

Zahlreiche Verbände organisieren Hilfsmaßnahmen und Unterstützung

## Freiberufler helfen der Ukraine

Durch zahlreiche Hilfsmaßnahmen und Initiativen zeigen sich freiberufliche Verbände, Organisationen und Kammern mit der Ukraine solidarisch. Die Hilfsbereitschaft ist groß und die Unterstützung breit angelegt, sie reicht von Spendenaufrufen, über Solidaritätsauktionen bis hin zur Registrierung für den Einsatz in den vom Krieg betroffenen Gebieten.

Zur Vor-Ort-Unterstützung der medizinischen Infrastruktur in der Ukraine und der medizinischen Versorgung geflüchteter Menschen in den Nachbarstaaten der Ukraine können sich Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland auf der Internetseite der Bundesärztekammer registrieren lassen. Sie werden informiert, sobald solche Einsätze in der Ukraine oder in einer benachbarten Region möglich sind.

Ärztekammer, Psychotherapeutenkammer und die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns wollen den Opfern der Kriegshandlungen rasch und unbürokratisch helfen und für Unterstützung von Hilfsorganisationen werben, die in der Ukraine medizinische Hilfe leisten und versuchen, das größte Leid zu lindern. Dabei stehen mittlerweile weniger Sachspenden, sondern vielmehr Geldspenden im Fokus.

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Niederbayern/Oberpfalz hat eine Benefizversteigerung organisiert. Bayerische Künstlerinnen und Künstler wurden durch den BBK Niederbayern/Oberpfalz e.V. aufgerufen, ein Werk zu spenden, um daraus die Auktion zu gestalten, deren Erlös zu 100 Prozent einer Hilfsorganisation zu Gute kommt.

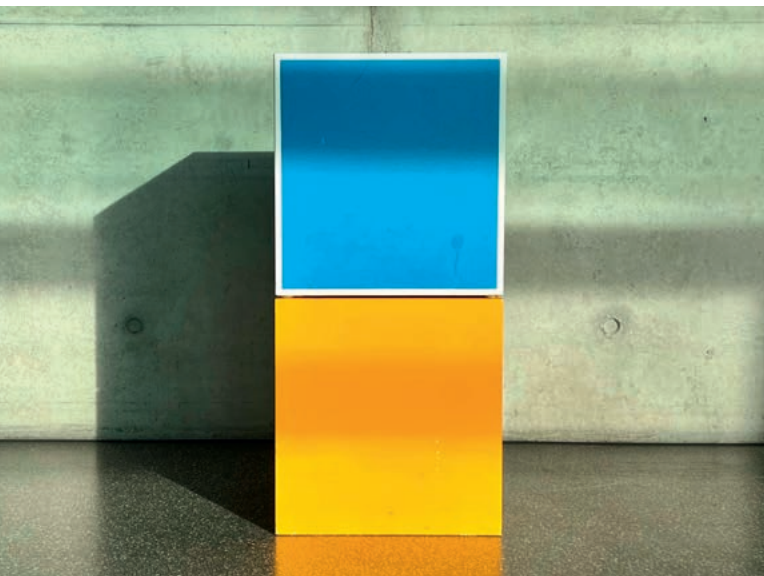
Die Hilfsorganisation »Apotheker helfen« ruft zu Geldspenden auf, um die Menschen in der Ukraine bedarfsgerecht mit dringend benötigten Medikamenten, Verbandstoffen und Hilfsmitteln versorgen zu können. »Apotheker helfen e.V. ist gemeinsam mit LandsAid e.V. sofort aktiv geworden, um einen Hilfstransport an die polnische Grenze und in die West-Ukraine zu organisieren. Inzwischen haben wir in der polnisch-ukrainischen Grenzregion bei Radymno Lagerkapazitäten aufgebaut, helfen durchreisenden Flüchtlingen und liefern Hilfsgüter in die Ukraine«, sagt Thomas Benkert, Präsident der Bayerischen Landesapothekerkammer und 1. Vorsitzender des Vereins. »Apotheker helfen« kooperiert eng mit den Experten von LandsAid, um bedarfsgerecht und gezielt zu helfen. »Die Transporte unterstützen wir

Michael Schwarz  
VFB-Präsident



### EDITORIAL

Die Hilfsbereitschaft der Freiberuflerinnen und Freiberufler für die Menschen aus und in der Ukraine ist überwältigend und im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlos. Von den Architekten über die Ärzte, Tierärzte und Apotheker, über die Rechtsanwälte und Notare, die psychologischen Psychotherapeuten, die Ingenieure bis hin zu den Künstlern und Zahnärzten, sie alle eint ein Gedanke: Ukraine – Freiheit ist solidarisch. Mit viel Phantasie und Kreativität ist ein flächendeckendes berufsübergreifendes Netzwerk entstanden, in dem sich alle wiederfinden, die helfen, unterstützen oder spenden wollen. Ich bin nicht nur beeindruckt von der großen Solidarität mit den in den Freien Berufen tätigen Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine, sondern auch von der Selbstverständlichkeit, mit der sich in kürzester Zeit eine Vielzahl an Initiativen und Hilfsmaßnahmen entwickelt hat. Allein mehr als zwei Dutzend Projekte, die Menschen medizinische, psychologische, rechtsberatende Hilfe bringen, zeigen mehr als eine Gemeinwohlverpflichtung. Ich bin stolz auf die Gemeinschaft der Freien Berufe. ●



*Im Haus der Architektur hat die Bayerische Architektenkammer mit mithilfe von Sitzwürfeln in ihren Corporate-Identity-Farben gelb und blau die ukrainische Flagge nachgestellt.*

mit Medikamenten, Verbandsmaterial und Infusionen. Mit ukrainischen Transportern werden die Güter von der Grenze aus in die Ukraine gebracht – dorthin, wo der Bedarf am größten ist«, so Benkert.

Für alle, die sich persönlich engagieren möchten, hat die Bayerische Architektenkammer auf ihrer Website unter »Aktuelles« eine Seite mit hilfreichen Kontaktadressen zu Hilfsorganisationen und Spendenaufrufen zusammengestellt. Hier finden sich auch architektur-spezifische Links wie z. B. zur Bundesarchitektenkammer, zu Universitäten/Hochschulen oder zu Stellenangeboten für Architektinnen und Architekten aus der Ukraine.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns hat sich mit der bayerischen Staatsregierung und den kommunalen Spitzenverbänden darauf verständigt, dass Flüchtlinge aus der Ukraine Zugang zu einer zahnmedizinischen Behandlung erhalten. Die kreisfreien Städte und die Landkreise übernehmen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes die Kosten der Versorgung. Wenn Flüchtlinge aus der Ukraine Zahnschmerzen haben, können sie jede bayerische Zahnarztpraxis aufsuchen. Auch der zahnärztliche Notdienst am Wochenende steht für Schmerzbehandlungen zur Verfügung. Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) und deren Schirmherrin, die Bundeszahnärztekammer, rufen dazu auf, mit einer Spende für die Ukraine zu helfen.

Der Rat der Anwaltschaften der Europäischen Gemeinschaft hat beschlossen, europaweit eine Liste von Kontaktstellen bei Rechtsanwaltskammern einzurichten, die Bedürftige dabei unterstützt, rechtliche Hilfe zu erhalten. Mithilfe der europäischen Liste können ukrainische Flüchtlinge unabhängig von ihrem Aufenthaltsort Unterstützung erfahren. Auch die Rechtsanwaltskammer München beteiligt sich an dieser Initiative und möchte interessierten Mitgliedern ermöglichen, in diese Liste aufgenommen zu werden. Wer sich auf die europaweite Liste für ukrainische Flüchtlinge auf der Suche nach einem Rechtsbeistand eintragen lassen möchte, kann sich zeitnah bei der Rechtsanwaltskammer München melden.

Der Bundesverband der Freien Berufe aktualisiert laufend unter dem Motto »Freiheit ist solidarisch« Hilfe von Freiberuflerinnen und Freiberuflern für die Menschen in der Ukraine und für die, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Ein Überblick über die zahlreichen Maßnahmen und Hilfsaktionen gibt es unter [www.freie-berufe.de/ukraine/](http://www.freie-berufe.de/ukraine/). ●

*Unter anderem kann an folgende Hilfsorganisationen unter dem Stichwort »Ukraine« gespendet werden:*

---

**Aktion Deutschland hilft –  
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen**  
IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30  
Bank für Sozialwirtschaft

---

**Ärzte ohne Grenzen e.V.**  
[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)  
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00  
Bank für Sozialwirtschaft

---

**Deutsches Rotes Kreuz**  
[www.drk.de](http://www.drk.de)  
IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07  
Bank für Sozialwirtschaft

---

**humedica**  
[www.humedica.org](http://www.humedica.org)  
IBAN: DE35 7345 0000 0000 0047 47  
Sparkasse Kaufbeuren

---

**Malteser Hilfsdienst e.V.**  
[www.malteser.de](http://www.malteser.de)  
IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12  
Pax Bank Köln

---

**Ukrainische Ärztevereinigung  
in Deutschland e.V.**  
[www.uaevd.de](http://www.uaevd.de)  
IBAN: DE50 2305 1030 0511 3395 41  
Sparkasse Südholstein

---

**Hilfswerk Deutscher Zahnärzte**  
IBAN: DE28 300 6060 1000 4444 000  
BIC: DAAEDED3  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

# »So ambitioniert wie die Mondlandung«

Als das ambitionierteste Vorhaben der Menschheit seit der Mondlandung sieht Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Vizepräsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB), die Mammutaufgabe Klimaschutz. In einer aktuellen Kammerkolumne fordert er, von komplizierten Zugangsvoraussetzungen zu Förderprogrammen wegzukommen und die Motivation zu kleineren Maßnahmen, die sich schnell amortisieren, zu stärken: »Diese kleinen Maßnahmen werden es am Ende sein, die uns über die Ziellinie bringen.«

Das Klima zu schützen, wird die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre sein. Dass es sich dabei um einen Kraftakt handelt, dürfte jedem bewusst sein. Was der Schlüssel zum Erfolg des wohl ambitioniertesten Vorhabens der Menschheit neben der Mondlandung sein wird, ist die Einbeziehung aller Bewohner dieser Erde. Es muss uns gelingen, auch die wenig kundigen und wenig interessierten Menschen sachlich und fachlich korrekt über die Zusammenhänge zu informieren und damit die Akzeptanz kommender Maßnahmen zu bestärken – auch hierzulande.

Wir müssen davon ausgehen, dass wir bei der Umsetzung der nötigen Veränderungen, die zur Begrenzung der Erderwärmung unerlässlich sind, auf Widerstand stoßen werden. Dieser Widerstand ist auch maximal weltpolitisch und volkswirtschaftlich beeinflusst.

Nur wenn die Mehrzahl der Menschen dieser Erde die Notwendigkeit der Klimaschutzmaßnahmen versteht, und nicht nur zur Umsetzung gezwungen wird, kann es uns gelingen, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Sicherlich ist ein probater Weg der »Selbsterkenntnis«, die Taten am Geldbeutel spürbar zu machen. Die Bepreisung klimaschädlicher Energieträger spielt auch am Bau eine sehr wesentliche Rolle. Einen weiteren Motivationsschub erhalten wir dadurch, dass wir mit Fördermaßnahmen gerade diesen notwendigen Umbau unserer Energie- und Mobilitätsstruktur beschleunigen. Doch dabei muss mit dem notwendigen Augenmaß vorgegangen werden.

So ist beispielsweise nicht sicher davon auszugehen, dass die energetische Sanierung eines Gebäudes unter den Aspekten einer Gesamtemissionsbetrachtung eines solchen Vorhabens automatisch einem Ersatzneubau vorzuziehen ist. Die Fördermaßnahmen gilt es deshalb unter solchen Gesichtspunkten klug neu aufzusetzen. Und auch dort muss die Akzeptanz noch gesteigert werden. Undurchsichtige und nicht nachvoll-



ziehbare Berechnungen bei Förderprogrammen gehören aber sicherlich nicht dazu! Wir müssen zwingend davon wegkommen, die Fördermaßnahmen an komplexe Berechnungen und Abhängigkeiten zu knüpfen. Dies ist weder für die Motivation zur Ergreifung von Maßnahmen, noch für deren Akzeptanz förderlich.

Vielmehr sind es die kleinen und begreifbaren Maßnahmen, die aufgrund der Masse dazu führen werden, die Ziele erreichbar zu machen. Maßnahmen, die wenig kosten, und deshalb nicht gefördert werden müssen, weil die Amortisation Förderung genug ist! Amortisation tritt dann ein, wenn die mit der Maßnahme einhergehende Einsparung größer ist als deren Kosten zur Herstellung. Wenn aber nun die Kosten der Herstellung zu groß sind, weil Fördermittel diese nicht wesentlich senken können, müssen die Einsparungen erhöht werden, indem man die Energiekosten durch Besteuerung anhebt.

Der Wandel muss zügig voranschreiten. Wir haben zur Umsetzung der ambitionierten Ziele bis 2030 im Vergleich zur erdgeschichtlichen Entwicklung nur einen Wimpernschlag Zeit – eine wirksame Umsetzung muss deshalb sehr schnell gehen! Die kleinen Maßnahmen, die den Gebäudeeigentümern von Fachleuten empfohlen werden, und ohne groß Aufhebens eine direkte Auswirkung auf die Energiekosten des Einzelnen haben, werden uns am Ende über die Ziellinie bringen. Der bedarfsgerechte Austausch von Heizungsumwälzpumpen, die witterungsgeführte Regelung von Heizungsanlagen, die gebäudeangepassten Heizkurven, oder der Austausch energieintensiver Antriebe bei Lüftungsanlagen sind dabei nur einige Ansätze, die es gilt, weiter zu verfolgen. ●

---

# Kurz gemeldet

---

## EU-AUSSCHUSS BEKRÄFTIGT ROLLE DER FREIEN BERUFE

Das Plenum des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) hat zu Beginn dieses Jahres eine Initiativstellungnahme verabschiedet, in der es um eine verbesserte Strategie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der nächsten Generation geht. Der Vertreter des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) im EWSA, Martin Böhme, hat an diesem Dossier mitgearbeitet und konnte durch sein Engagement erreichen, dass die Bedeutung von berufsrechtlichen Regelungen bei den Freien Berufen im Text berücksichtigt wurde. Unter anderem fordert der EWSA EU und Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, den KMU ein günstiges Unternehmensumfeld sowie angemessene Finanzierungs- und Unterstützungsmaßnahmen zu bieten. Er betont, wie wichtig es ist, den künftigen politischen und ordnungspolitischen Rahmen fit zu machen, der den KMU Sicherheit, Kohärenz, Klarheit und gleiche Wettbewerbsbedingungen bietet. Er fordert gestraffte Verwaltungsverfahren, um zu vermeiden, dass Ressourcen auf Tätigkeiten konzentriert werden, die die Bemühungen um die Entwicklung von Unternehmen behindern. Und er schlägt vor, dass die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten rasch ein einseitiges Antragsverfahren für KMU ausarbeiten und umsetzen, um ihnen den Zugang zu EU-Mitteln zu erleichtern. ●

## GRÜNDUNGSPOTENTIAL VON FREIBERUFLEINEN NUTZEN

Eine Sonderauswertung der letzten Konjunkturumfrage vom Institut für Freie Berufe hat neue Erkenntnisse zu freiberuflichen Gründerinnen gebracht. »Danach gründeten Freiberuflerinnen mit 84,3 Prozent häufiger neu als Männer (66,8 Prozent). Männer übernahmen mit 15,8 Prozent häufiger einen Betrieb als Frauen (9,5 Prozent)«, so der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Friedemann Schmidt. Dies liege teils am guten Gespür der freiberuflichen Gründerinnen für innovative Geschäftskonzepte, sei aber auch bedingt durch neue Berufsbilder. »Überdies dürfte auch der Reiz der Selbstständigkeit wegen flexiblerer Zeiteinteilung eine Rolle spielen«, so Schmidt. Grundsätzlich tragen Freie Berufe überdurchschnittlich zur Gründungsdynamik bei. Der Aufwärtstrend bei der Zahl der selbstständigen Freiberuflerinnen und Freiberufler ist ungebrochen. Aktuell gibt es knapp 1,46 Millionen, vor zwanzig Jahren waren es mit 739.000 halb so viele. ●

## INGENIEUREKAMMER WILL DEN DIALOG

Der Austausch mit den Kammermitgliedern und den am Bau tätigen Ingenieuren in Bayern ist für den Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein zentrales Anliegen. Mit der Veranstaltungsreihe »Im Dialog mit...« stellen sich jeweils zwei Mitglieder des Vorstandes den Fragen der Kammermitglieder und berichten zu aktuellen Entwicklungen aus der Kammer und dem Bauwesen. Aktuelle Fragen aus der Berufspolitik oder neue Entwicklungen in Bereichen wie Vergabe, HOAI, Bauen im Bestand, Energie, BIM – zu all diesen und vielen weiteren Themen können die Ingenieure regelmäßig mit den Mitgliedern des Kammervorstands diskutieren. ●

## SCHMIDT: »ÜBERLASTUNG BEI TEILEN DER FREIEN BERUFE STEIGT DEUTLICH«

»Während jeder zweite Freiberufler seine aktuelle Lage als gut bewertet, bezeichnen 13,4 Prozent der Befragten ihre Situation als schlecht. Die Stimmung hat sich im Vergleich zum Vorwinter etwas verbessert. Allerdings war die sich erneut verschärfende Situation aufgrund der kritischeren Pandemielage im Befragungszeitraum noch nicht zu spüren. Insofern ist auch der zuversichtlichere Blick auf das kommende Halbjahr mit Unsicherheit behaftet. Grundsätzlich zieht das Geschäftsklima wieder an«, so der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Friedemann Schmidt, zu den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Freie Berufe unter rund 1.200 Freiberuflern zu deren wirtschaftlichen Lage. Jeder fünfte Freiberufler plant, innerhalb der nächsten beiden Jahre mehr Personal einzustellen. Dies sei auch ein Indiz dafür, wie stark die Freien Berufe in der Krise gefragt sind. Aber auch die Arbeitsbelastung sei für viele enorm. Waren im Vorwinter 17,4 Prozent der Befragten überausgelastet, sind es jetzt 29,5 Prozent, also fast jeder Dritte. ●

## EHRENPREISVERLEIHUNG IM BAYERISCHEN HOF

Die Ehrenpreisverleihung des Verbandes Freier Berufe in Bayern findet dieses Jahr im Bayerischen Hof in München statt. Termin ist der 1. Juni 2022 um 18.30 Uhr. ●

## ARCHITEKTEN BLICKEN 50 JAHRE ZURÜCK

Die Bayerische Architektenkammer hat anlässlich ihres Gründungsjubiläums Gedanken, Veranstaltungen, Glückwünsche und natürlich auch die Historie ihrer Selbstverwaltung in einem Booklet gesammelt. Das Jubiläumsbooklet kann heruntergeladen werden unter [www.byak.de/publikationen.html](http://www.byak.de/publikationen.html). ●